

Ärzteeinsatz unter Flüchtlingen im Libanon – Herbst 2019

Im Oktober startete zum 5. Mal ein Team mit Himmelsperlen zu einem **Einsatz für medizinische Versorgung von syrischen Flüchtlingen nach Libanon**. Wie immer unter der Leitung von Margret Meier, Pastorin i.R., Gründerin von „Himmelsperlen International“ e.V. mit Sitz in Sulzbach /Taurus. Dieses Werk ist der Veranstalter der Einsätze. **Unser Ärzteteam bestand aus Zahnarzt, Allgemeinärztinnen, Gynäkologin und Kinderarzt. Dazu kam eine Trauma Therapeutin und Krankenschwestern.**

Überschattet wurde unser Einsatz von Demonstrationen in Beirut und auch in Zahle mit vielen Straßensperren. Die Autofahrt ab Flughafen war recht beschwerlich, denn viele Straßen waren gesperrt. Demonstranten brachten ihren Unmut über die Misswirtschaft ihrer Regierung zum Ausdruck. Quer stehende Fahrzeuge verhinderten die Durchfahrt, Reifen brannten, Soldaten hatten Sperren aus Stacheldraht aufgebaut, an etlichen Verkehrsknotenpunkten standen Panzer. Wir beteten in den Autos. **Schließlich lotsten uns „zwei Engel“ mit roten Autos den Weg durch die Stadt Beirut indem sie uns bis zum Stadtrand vorausfuhren.**

Unsere Arbeit fand in einer **christlichen Kirche der Stadt Zahle´ in der Bekaa Ebene** statt. Nicht weit entfernt von der Grenze zu Syrien. Gemeinsam mit Mitarbeitern der „**True Vine Church**“ konnte unser Team in dieser Woche **600 Patienten ambulant versorgen**. Viele kamen mit leichten akuten Erkrankungen, manche litten auch an chronischen Krankheiten oder waren durch Krieg, Flucht und andere Ereignisse gezeichnet. Die traumatisierten Patienten konnten von unserer Trauma Therapeutin gut behandelt werden. Manche nahmen ein persönliches Gebet gerne in Anspruch.

Unser Zahnarzt und seine Assistentin hatten einen großen Patientenandrang. Viele Zähne konnten repariert oder gezogen werden. Patienten mit Entzündungen und Schlimmerem waren sehr froh, dass die Ursachen ihrer Schmerzen beseitigt wurden.

Ein vierwöchiger Säugling wurde dem Kinderarzt vorgestellt mit sehr starker Mangelernährung. Er war völlig ausgetrocknet und suchte verzweifelt nach Milch. Wir brachten ihn sofort in ein örtliches Krankenhaus zur Behandlung. Die Behandlungskosten übernahm unser Verein „Himmelsperlen“. **Das Baby kam in einen Brutkasten, wurde künstlich ernährt und konnte durch eine Bluttransfusion gerettet werden.** Die weitere Ernährung mit Pulverernährung und sauberem Wasser wurde organisiert, denn die Mutter ist selbst ernsthaft erkrankt und konnte ihr 5. Kind nicht stillen. Die Mutter war sehr entlastet, als sie sah, dass es mit ihrem Baby wieder aufwärts ging und seine Ernährung für die Zukunft gesichert war.

Die notwendigen Medikamente hatten wir zu einem kleinen Teil mitgebracht. Hauptsächlich aber haben wir, wie auch in Deutschland, die nötigen Medikamente rezeptiert. Die können in einer nahegelegenen Apotheke abgeholt werden. **Für die Patienten sind Behandlung und Medikamente kostenfrei**, da die Menschen völlig mittellos sind. **Für die Medikamente hat das Werk „Himmelsperlen“ 10.000 € bezahlt.** Alle Teilnehmer an dem Hilfseinsatz finanzieren ihren Einsatz selbst und verrichten die Arbeit unentgeltlich.

Chronisch Kranke werden, soweit möglich, ebenfalls weiter versorgt. Folgebehandlungen werden organisiert und finanziert. **Wir konnten nach früheren Einsätzen orthopädische Operationen, kardiologische Interventionen und eine Darmoperation erfolgreich durchführen lassen.**

Zu Beginn unseres Einsatzes baten Eltern eines vierjährigen schwer herzkranken Mädchens, das zu dieser Zeit in einem Krankenhaus vor Ort lag, um unsere Unterstützung. Der Arztbrief ihrer Tochter zeigte, dass ihre Tochter sehr dringend operiert werden musste. Wir organisierten in Beirut die dringend notwendige Operation am offenen Herzen. Doch leider kam die Hilfe zu spät. Das Kind starb in der Nacht vor der geplanten Vorstellung bei dem Herzchirurgen. Hier zeigte sich für uns deutlich die Begrenzung der Möglichkeiten in diesem Land. Das trifft ganz besonders zu, wenn die Eltern den Eigenanteil des Eingriffes nicht bezahlen können. Der Tod des kleinen Kindes hat uns sehr betroffen gemacht. Wir haben sie unterstützt durch die Übernahme der Beerdigungskosten. Mitglieder der Kirchengemeinde haben sich um die trauernden Eltern und Angehörige gekümmert.

Von diesem Einsatz haben wir für 30 Patienten die nachfolgende Verantwortung der Weiterbehandlungen übernommen, denn wir können und wollen sie nach ihrer Diagnose nicht sich selbst überlassen. So verstehen wir unseren Dienst, denn diese Menschen wurden uns anvertraut.

Bedrückend ist auch die notdürftige Unterbringung der syrischen Flüchtlinge in den Zelten oder primitiven Behausungen. Viele harren dort schon seit Jahren aus und haben keine Perspektive für die Zukunft.

Der Libanon ist durch die geschwächte Wirtschaft stark angeschlagen. Korruption und Misswirtschaft haben ihre Spuren hinterlassen. Die Lage in dem Land entwickelt sich dramatisch. Deshalb bitten wir darum, im Gebet für den Libanon einzustehen. Dort sind noch immer mehr als 1,2 Millionen syrische Flüchtlinge bei ca. 6 Millionen Einwohnern.

Jeder Teilnehmer hat in seinem Einsatz viel Liebe investiert und den Flüchtlingen gezeigt, dass sie uns wichtig und wertvoll sind. Das hat deutliche Spuren ihrer Dankbarkeit hinterlassen. **Jesus sagt: „Was ihr getan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan!“ Mat.25,40**

Teilnehmer des Einsatzes